

Drs. 2847-13
Berlin 25 01 2013

Stellungnahme zum Centre Marc Bloch (CMB), Berlin

INHALT

| | |
|---|-----------|
| Vorbemerkung | 5 |
| A. Kenngrößen | 6 |
| B. Aufgaben | 8 |
| C. Forschungs- und Ausbildungsleistungen | 9 |
| D. Organisation und Ausstattung | 12 |
| E. Stellungnahme und Empfehlungen | 15 |
| Anhang | 19 |
| Abkürzungsverzeichnis | 25 |

Vorbemerkung

Im Juli 2012 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Wissenschaftsrat in Absprache mit den französischen Trägerinstitutionen gebeten, das deutsch-französische Forschungszentrum für Sozialwissenschaften Centre Marc Bloch (CMB) mit der französischen Evaluierungsagentur „*Agence d'évaluation de la recherche et de l'enseignement supérieur (AERES)*“ in einem abgestimmten Verfahren zu evaluieren.

Während die AERES eine fachliche Evaluierung des CMB im Mai 2012 durchgeführt und die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts bewertet hat, ist der Wissenschaftsrat gebeten worden, auf dieser Grundlage eine weitere Institutsbegehung durchzuführen, um eine wissenschaftspolitische Stellungnahme zur Situation und zur weiteren Entwicklung des CMB abzugeben.

Die Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates hat das Centre Marc Bloch am 23. Oktober 2012 besucht. In der Arbeitsgruppe haben Vertreter der französischen Trägerinstitutionen als Gäste teilgenommen. In der Arbeitsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Der Wissenschaftsrat ist ihnen zu besonderem Dank verpflichtet. Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat am 27. und 28. November 2012 diese Stellungnahme beraten.

Der Wissenschaftsrat hat unter Berücksichtigung des Bewertungsberichts der AERES die Stellungnahme in seinen Sitzungen vom 23.01. bis 25.01.2013 in Berlin beraten und verabschiedet.

A. Kenngrößen

Das Centre Marc Bloch (CMB) wurde 1992 von der französischen Regierung als deutsch-französisches Forschungszentrum für Sozialwissenschaften (*centre franco-allemand de recherches en sciences sociales*) mit Sitz in Berlin gegründet und 1994 eröffnet. Das Zentrum wurde zunächst der gemeinsamen Zuständigkeit des französischen Außenministeriums und des französischen Ministeriums für Forschung und Hochschulwesen unterstellt. Seit 1997 ist das CMB zugleich eine Forschungseinrichtung des *Centre National de la Recherche Scientifique* (CNRS), das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie eine Verwaltungsleiterin bzw. einen Verwaltungsleiter an das Zentrum entsendet. Das CMB hat den Status eines französischen Forschungsinstituts im Ausland (*Unité Mixte des Instituts Français de Recherche à l'Étranger: UMIFRE No. 14*) und ist somit zugleich eine Forschungseinrichtung des CNRS.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt sich seit 2001 an der Finanzierung des CMB. Grundlage hierfür ist ein im Jahr 2000 vom BMBF, dem französischen Außenministerium und dem französischen Ministerium für Forschung und Hochschulwesen unterzeichnetes Memorandum (*Aide-mémoire*), das eine Finanzierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Doktorandinnen und Doktoranden am CMB sowie eine anteilige Teilhabe an den Infrastrukturkosten durch die Bundesrepublik vorsieht. Das Memorandum wurde 2006 für fünf Jahre verlängert. Eine Erneuerung befindet sich in der binationalen Abstimmung.

Das CMB ist seit 2011 zugleich An-Institut der Humboldt-Universität Berlin, die im Rahmen dieser Kooperation mit 25 Tsd. Euro zu den Infrastrukturkosten des Zentrums beiträgt.

Das Centre Marc Bloch verfügte im Jahr 2011 über Einnahmen in Höhe von 1,667 Mio. Euro, darunter Zuwendungen des CNRS in Höhe von 824 Tsd. Euro, des französischen Außenministeriums in Höhe von 275 Tsd. Euro sowie des französischen Ministeriums für Forschung und Hochschulwesen in Höhe von 122 Tsd. Euro. Das BMBF hat im Jahr 2009 seine Zuwendung erhöht und trägt mittlerweile einen Finanzierungsanteil von 446 Tsd. Euro, was einem Anteil von

rund 27 % entspricht. Darunter fallen auch die Mietkosten für neue Räumlichkeiten in der Friedrichstraße in Berlin, die 2011 bezogen wurden.

In den Jahren 2009 bis 2011 hat das CMB Drittmittel im Umfang von rund 871 Tsd. Euro eingeworben, davon 38 % von deutschen Förderinstitutionen (DFG, BMBF), 45 % von französischen Förderinstitutionen, 12 % von deutsch-französischen Drittmittelgebern und 5 % von Stiftungen und sonstigen Drittmittelgebern.

Dem Centre Marc Bloch standen am 30. Juni 2012 insgesamt acht institutionelle Stellen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung. Von diesen wissenschaftlichen Stellen finanziert das BMBF drei, darunter die Stelle des stellvertretenden deutschen Direktors. Das französische Außenministerium finanziert die Stelle des Direktors und die Stelle der stellvertretenden französischen Direktorin. Drei institutionelle Stellen werden vom CNRS getragen.

Hinzu kommen acht drittmittelfinanzierte Stellen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie zwei Doktorandenstellen, die vom BMBF finanziert werden. 2012 haben insgesamt 39 Doktorandinnen und Doktoranden am CMB gearbeitet.

Das CMB verfügt darüber hinaus über vier Stellen in der Verwaltung, darunter die unbefristete vom CNRS bezahlte Stelle der Generalsekretärin, eine vom französischen Außenministerium finanzierte, unbefristete Sekretariatsstelle sowie eine ebenfalls vom französischen Außenministerium finanzierte Stelle für Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit.

B. Aufgaben

Gemäß Abschnitt A der am 11. Juli 2011 verabschiedeten Institutsordnung hat das CMB die Aufgaben: „(..) Förderung interdisziplinärer Forschung, die das gesamte Spektrum der Sozial- und Geisteswissenschaften einbindet; (..) Umsetzung einer gemeinsamen deutsch-französischen Wissenschaftspraxis, die sich Europa und der Welt öffnet sowie (..) Verbindung von wissenschaftlicher Forschung mit der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern“. |¹

|¹ Institutsordnung des Centre Marc Bloch (*Règlement intérieur du Centre Marc Bloch*), verabschiedet durch den Institutsrat am 11. Juli 2011.

C. Forschungs- und Ausbildungsleistungen

Seit seiner Gründung 1992 und der seit 2001 erfolgten Mitfinanzierung des BMBF hat sich das CMB zu einem mittlerweile anerkannten französisch-deutschen Forschungszentrum mit einer hohen wissenschaftlichen Reputation und Sichtbarkeit entwickelt. Bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist das CMB inzwischen ein nachgefragter Aufenthaltsort mit hoher Anziehungskraft.

Das CMB hat in den letzten Jahren in mehrfacher Hinsicht positive Entwicklungen eingeleitet und damit insgesamt vielversprechende Rahmenbedingungen sowohl für die Forschungs- wie auch für die Ausbildungsleistungen geschaffen. Das CMB hat sich von einem französischen Forschungsinstitut im Ausland zu einem binationalen, französisch-deutschen Forschungszentrum weiterentwickelt, das inzwischen zahlreiche Kooperationsformen zwischen deutschen und französischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglicht. Das Zentrum, zunächst als Plattform für Forschungsaufenthalte von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gegründet, ist mittlerweile auch ein Forschungsinstitut mit einem überzeugenden eigenen Forschungsprogramm, das die Sichtbarkeit und Attraktivität des Zentrums weiter erhöht. Schließlich hat das CMB seine inhaltlichen Schwerpunkte und Forschungsthemen in der Vergangenheit ständig erweitert und verfügt über ein interdisziplinäres Forschungsprofil, das zu einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit in den Projekten führt. Diese Entwicklungen gilt es zu festigen und zu verstetigen.

Wie auch die Bewertung der AERES festgestellt hat, äußert sich die wissenschaftliche Qualität des CMB nicht nur in einem überzeugenden Forschungsprogramm, sondern zudem in guten Publikationsleistungen sowie steigenden Drittmiteinnahmen.² Die Organisation der Forschungsarbeit in drei For-

² *Rapport de l'AERES sur l'unité*: Centre Marc Bloch, Mai 2012.

schungsachsen „Praktiken und Repräsentation der Macht“, „Grenze, Raum, Bewegung“ und „Wissenschaften im Wandel und disziplinäre Konstruktionen“, denen insgesamt acht themenbezogene Arbeitsgruppen zugeordnet sind, erfüllt eine wichtige integrative Funktion. Die Neuorganisation des Forschungsprogramms entlang dieser drei Achsen, die in gewissen zeitlichen Abständen aktualisiert werden müssen, ermöglicht die Einbindung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Gleichzeitig lässt der inhaltliche Zuschnitt der drei Achsen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am CMB ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten, um neue Themen einzubringen und eigene Forschungsprojekte zu entwickeln.

Die vertraglich gesicherte Partnerschaft mit der Humboldt-Universität und die sehr gute Vernetzung und Verankerung in der Berlin-Brandenburgischen Wissenschaftslandschaft bieten sehr gute Rahmenbedingungen für Forschungskooperationen. Das CMB hat darüber hinaus zahlreiche internationale Tagungen, Kolloquien und Workshops durchgeführt.

Der Herausforderung, ein Forschungsprogramm zu entwickeln, das verschiedene fachliche wie nationale Hintergründe integriert, ohne die Sichtbarkeit des Instituts in bestimmten disziplinären Forschungsfeldern zu vernachlässigen, stellt sich das CMB erfolgreich. Vergleichende, deutsch-französische sowie auf den ost- und mitteleuropäischen Raum zielende Themen sollten jedoch noch stärker berücksichtigt werden.

Eine besondere Stärke des CMB ist sein Engagement in der deutsch-französischen Nachwuchsförderung. Der hohe Anteil von Doktorandinnen und Doktoranden, die ihre Doktorarbeit im Rahmen einer deutsch-französischen *Cotutelle* anfertigen und sowohl an einer deutschen wie an einer französischen Universität eingeschrieben sind, ist positiv hervorzuheben. Die steigende Zahl von Doktorandinnen und Doktoranden, die über Frankreich und Deutschland hinaus für einen Forschungsaufenthalt an das Zentrum kommen, zeigt zudem seine hohe Anziehungskraft bei Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern.

Insgesamt bietet das CMB überzeugende Instrumente der Doktorandenausbildung und Nachwuchsförderung an. Die Doktorandinnen und Doktoranden, die während ihres Forschungsaufenthaltes weiter an ihren Universitäten eingeschrieben sind, werden jeweils einer Arbeitsgruppe zugeordnet und im Rahmen eines Mentorenprogramms individuell betreut. Zusätzlich bietet das CMB die Möglichkeit zur Teilnahme an Kolloquien und Sommerschulen der Deutsch-Französischen Hochschule sowie den jährlichen Sommerschulen der französischen Forschungsinstitute im Ausland an. Darüber hinaus stellt das Zentrum Projektmittel zur Verfügung, mit denen Doktorandinnen und Doktoranden

selbstständig Workshops organisieren können sowie Reisebeihilfen, Finanzmittel für Übersetzungen und Druckkostenzuschüsse.

Problematisch für die inhaltliche Arbeit des CMB ist die Praxis der Rotation der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch auf den institutionell finanzierten Mitarbeiterstellen. Sowohl die aus Frankreich abgeordneten wie auch die vom BMBF finanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können derzeit maximal vier Jahre am CMB angestellt bzw. dahin abgeordnet werden. Dieses Rotationsprinzip ist kennzeichnend für das CMB als interdisziplinäre Kooperationsplattform und trägt prinzipiell zu dessen wissenschaftlicher Dynamik und ständiger Erneuerung bei. Der ständige Personalwechsel kann jedoch die kontinuierliche Bearbeitung und Weiterentwicklung des Forschungsprogramms erschweren und zu Lasten der Qualität der Doktorandenbetreuung gehen. Erschwerend ist, dass die Gestaltungsspielräume und Einflussmöglichkeiten des Zentrums auf die Aufenthaltsdauer der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler derzeit zu gering sind.

Hinzu kommt, dass der CNRS seine Forscherinnen und Forscher in der jüngsten Vergangenheit häufig nur noch für zwei und nicht mehr wie sonst üblich für vier Jahre nach Berlin entsendet. Diese kürzeren Aufenthaltsspannen der französischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erweisen sich als schwierig für die kontinuierliche Forschungsarbeit und können die wissenschaftliche Qualität des Zentrums insgesamt beeinträchtigen.

D. Organisation und Ausstattung

Zu den wichtigsten strukturellen Herausforderungen des CMB gehört seine vertragliche Absicherung, die u.a. dessen Finanzierung langfristig festlegt. Das 2000 unterzeichnete Memorandum bietet keine hinreichende institutionelle Garantie der deutschen und französischen Trägerinstitutionen, um verbindliche und langfristig angelegte Rahmenbedingungen für die Arbeit des CMB zu schaffen.

Hinzu kommt, dass die komplexe Gremienstruktur die Verwaltungsabläufe und Abstimmungsprozesse zwischen den Trägerinstitutionen und dem Zentrum erschwert. Das CMB hat derzeit drei externe Gremien:

- _ einen wissenschaftlichen Beirat (*conseil scientifique*), der mit fünf französischen und fünf deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besetzt ist, und Stellungnahmen sowohl zur wissenschaftlichen Ausrichtung des CMB als auch zur Besetzung der Leitungspositionen abgibt;
- _ einen Verwaltungsrat (*conseil d'administration*) als Gremium der deutschen und französischen Trägerinstitutionen, das die grundsätzliche wissenschaftliche Ausrichtung des CMB bestätigt und die Haushaltsführung überprüft. Auf Vorschlag des wissenschaftlichen Beirats bestätigt der Verwaltungsrat die Ernennung der Direktorin bzw. des Direktors und der Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter. Eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der HU ist Mitglied im Verwaltungsrat;
- _ sowie den forschungsstrategischen Beirat des UMIFRE (*conseil d'orientation stratégique des UMIFRE*), der ebenfalls der Ernennung der Direktorin bzw. des Direktors und dessen französischen Stellvertreterinnen bzw. Stellvertretern zustimmt.

Das CMB verfügt seit 2006 über zwei stellvertretende Direktorenstellen, von denen eine von Frankreich, die andere von Deutschland finanziert wird. Mit einem Direktor, einer Direktorin des An-Instituts, zwei stellvertretenden Direkto-

ren und einer Generalsekretärin verfügt das CMB über eine Leitung, die in Relation zur Gesamtgröße der Institution als überdimensioniert erscheint.

Die praktischen Ernennungs- und Finanzierungsmodalitäten für die Direktorenstelle stehen zudem in einem Spannungsverhältnis zum binationalen Anspruch und Selbstverständnis des Zentrums. Die Direktorenstelle wie auch eine der stellvertretenden Direktorenstellen werden vom französischen Außenministerium finanziert, die zweite stellvertretende Direktorenstelle vom BMBF. Eine solche unilaterale Finanzierung einzelner Leitungsstellen ist ungewöhnlich und erschwert die Entwicklung zu einem binationalen Institut.

Der wissenschaftliche Beirat wird seiner Beratungsfunktion über die wissenschaftliche Ausrichtung des CMB mit einer jährlichen Zusammenkunft, wie sie in dem Memorandum von 2006 vereinbart worden ist, nur unzureichend gerecht. Neben den französischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind derzeit nur Vertreterinnen und Vertreter Berliner Institutionen Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, was der überregionalen Bedeutung des Zentrums nicht hinreichend Rechnung trägt. Die Rolle des wissenschaftlichen Beirates als externes wissenschaftliches Beratungsgremium sollte gestärkt und entsprechend vertraglich verankert werden.

Das Centre Marc Bloch ist seit 2011 ein An-Institut der Humboldt-Universität. Zweck der Kooperation, die in einem Kooperationsvertrag festgelegt ist, ist die inhaltliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften, die Nutzung des CMB als Plattform für den internationalen Austausch und die gemeinsame wissenschaftliche Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Lehrkooperationen. Im Rahmen des Kooperationsvertrages ist vorgesehen, dass eine Professorin bzw. ein Professor der HU zur Direktorin bzw. zum Direktor des An-Instituts benannt wird.

Diese hervorgehobene Partnerschaft leistet einen wichtigen Beitrag für die Verankerung und Sichtbarkeit des CMB in der Berliner Wissenschaftslandschaft und trägt zur institutionellen Absicherung des CMB entscheidend bei. Die Anbindung an die HU ist deshalb ohne Einschränkung begrüßenswert.

Das CMB ist darüber hinaus in der Berliner Wissenschaftslandschaft gut vernetzt und kooperiert neben der HU unter anderem auch mit der Freien Universität Berlin (FU) und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Sowohl die überregionale Bedeutung des CMB als französisch-deutsches Forschungszentrum wie auch sein interdisziplinäres Forschungsprogramm bieten Möglichkeiten für weitere, vielfältige Kooperationsprojekte.

Das CMB unterhält Kontakte zu zahlreichen Kooperationspartnern in der Bundesrepublik. Status und Zweck dieser Partnerschaften sind jedoch noch nicht hinreichend präzise gefasst.

Das CMB verfügt über kein unbefristet beschäftigtes, wissenschaftliches Personal. Die maximale Aufenthaltsdauer auch der institutionell finanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie des Leitungspersonals beträgt vier Jahre. Kennzeichnend für die Personalstruktur sind neben einem ständigen Wechsel auch unterschiedliche Verweildauern der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am CMB. Die Austarierung zwischen einer starken Rotation des wissenschaftlichen Personals und einer kontinuierlichen inhaltlichen Arbeit stellt deshalb eine permanente Herausforderung dar. Erschwerend kommt hinzu, dass das CMB nicht über hinreichend flexible Gestaltungsspielräume der Aufenthaltsspannen verfügt, um sowohl längere wie kürzere Aufenthalte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Zentrum zu ermöglichen.

Die schwierige Personalsituation wird aktuell noch verstärkt durch den Rückgang des Finanzierungsanteils des CNRS. Während noch 2010 neun Stellen vom CNRS getragen wurden, hat der CNRS 2011 nur noch drei Forscherstellen finanziert. Das daraus resultierende Ungleichgewicht im Anteil deutscher und französischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut könnte möglicherweise die institutionelle Stabilität und binationale Ausrichtung des CMB gefährden.

Die Rechte und Pflichten der Doktorandinnen und Doktoranden sind in der Institutsordnung geregelt. Ihre Anbindung, die zunächst für ein Jahr gilt und auf Antrag und nach Begutachtung verlängert werden kann, erfolgt auf Beschluss der Direktion und in Absprache mit den verantwortlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Das CMB verfügt derzeit über zwei im Auftrag des BMBF vergebene Doktorandenstipendien und einige aus Eigenmitteln bezahlte Kurzstipendien für die Dauer von in der Regel drei Monaten. Die überwiegende Mehrheit der Doktorandinnen und Doktoranden finanziert sich über Stipendien und Zuwendungen anderer Einrichtungen und Ministerien. Die Zahl der vom CMB finanzierten Doktorandenstellen und -stipendien ist in Relation zur Gesamtzahl der Doktoranden zu gering.

Schließlich fehlen dem CMB die finanziellen Mittel, um eine institutionelle Anbindung von ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – zum Beispiel in Form von Alumni-Stipendien – zu ermöglichen.

E. Stellungnahme und Empfehlungen

Das Centre Marc Bloch (CMB) ist als französisch-deutsches Forschungszentrum für Sozialwissenschaften eine einmalige Einrichtung in der deutschen Wissenschaftslandschaft. Zudem hat das CMB eine herausragende Bedeutung für die deutsch-französischen Wissenschaftskooperationen im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften. Das Zentrum hat auf verschiedenen Ebenen eine besondere Funktion für die bilateralen Wissenschaftsbeziehungen: als Vermittler zwischen den deutschen und französischen Wissenschaftstraditionen, als Anziehungspunkt und Kooperationsplattform für deutsche und französische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, als gemeinsame Ausbildungsstätte von deutschen und französischen Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, als Forschungsinstitut zur Verwirklichung von interdisziplinären, bi- und multilateralen Forschungsprojekten in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie als Dialogpartner der Politik zur Förderung der deutsch-französischen Beziehungen.

Diesen wichtigen Aufgaben und Funktionen wird das CMB trotz der Herausforderungen, die insbesondere seine organisatorische Struktur und finanzielle Absicherung betreffen, gerecht.

In diesen Zusammenhang hat die langjährige finanzielle Unterstützung von französischer und deutscher Seite zu einer institutionellen Stabilisierung des CMB entscheidend beigetragen. Bisher basiert die Finanzierung jedoch nicht auf verlässlichen und vertraglich abgesicherten Vereinbarungen zwischen den Trägerinstitutionen in Frankreich und Deutschland. Hinsichtlich der Organisationsstrukturen hat das Zentrum erste begrüßenswerte Schritte auf dem Weg von einem französischen Forschungsinstitut im Ausland hin zu einem binationalen Zentrum mit paritätischen Leitungs- und Gremienstrukturen unternommen.

Die Ausgestaltung der drei Forschungsachsen hat zu einer programmatischen Konsolidierung und inhaltlichen Profilbildung erkennbar beigetragen. Das Zentrum befindet sich insgesamt auf einem guten Weg, eine Balance zwischen

einer flexiblen Plattform für den wissenschaftlichen Austausch und einem Forschungsinstitut mit eigenem Forschungsprogramm zu finden. Die Rotation der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch des Leitungspersonals ist zwar grundsätzlich sinnvoll und kennzeichnend für das CMB als Kooperations- und Austauschplattform. Sie darf jedoch nicht zu Lasten der institutionellen Stabilität des Zentrums gehen. Zur Stabilisierung der Personstrukturen bedarf es deshalb noch weiterer Veränderungen. Wichtig ist vor allem die Schaffung von verlässlichen personellen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Aufenthaltsdauer der Direktorinnen bzw. Direktoren ebenso wie größere Gestaltungsspielräume und flexiblere Anbindungsmöglichkeiten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Die folgenden Empfehlungen sollen einen Beitrag zu dieser Entwicklung leisten:

Zur strategischen Ausrichtung

- _ Das CMB sollte sein französisch-deutsches Profil in der deutschen Wissenschaftslandschaft schärfen. Gleichzeitig sollten gesamteuropäische Perspektiven sowohl in der inhaltlichen Ausrichtung und Projektgestaltung wie auch bei der Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der Auswahl von Doktorandinnen und Doktoranden angemessen berücksichtigt werden. Dies bietet sich zum Beispiel im Bereich der europäischen Poetik und Ästhetik bzw. Musikwissenschaft an.
- _ In den wissenschaftlichen Beirat sollten auch deutsche Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen außerhalb Berlins berufen werden, um der überregionalen Bedeutung des CMB Rechnung zu tragen.
- _ Der wissenschaftliche Beirat sollte mindestens zwei Mal im Jahr zusammenkommen, um seiner Beratungsfunktion zur wissenschaftlichen Ausrichtung des CMB besser gerecht werden zu können.

Zur Finanzierung

- _ Das CMB sollte in Zukunft über einen verbindlichen Finanzierungsrahmen und verlässliche finanzielle Mittelzuweisungen der Trägerinstitutionen verfügen, was neben vereinbarten französischen Mittelzuweisungen in einer definierten Höhe auch einen stabilen deutschen Finanzierungsanteil voraussetzt. Hauptinteresse aller Trägerinstitutionen sollte die Schaffung von stabilen Rahmenbedingungen durch eine langfristig gesicherte Finanzierungsbasis sein.
- _ Die Weiterentwicklung des CMB hin zu einem binationalen Forschungsinstitut sollte sich mittelfristig in einem erhöhten deutschen Finanzierungsanteil niederschlagen. Dem BMBF wird deshalb im Zuge einer vertraglich geregelten Finanzierung durch alle Partner empfohlen, mit den französischen Trägerin-

stitutionen auch über eine paritätische französisch-deutsche Finanzierung des CMB zu verhandeln.

- _ Die Mittel zur Bereitstellung von Forschungsstipendien für Doktorandinnen und Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen erhöht werden, um mehr Stipendien zur Verfügung stellen zu können.

Zur Organisation und Struktur

- _ Die zuständigen Trägerinstitutionen sollten ihre Anstrengungen deutlich intensivieren, eine verbindliche Vertragsbasis zu finden, die verlässliche strukturelle und institutionelle Rahmenbedingungen für das CMB schafft. Im Zuge der Vertragsverhandlungen sollten die Kompetenzen des Verwaltungsrates transparent gestaltet und die Zuständigkeiten des forschungsstrategischen Beirates als zweitem Aufsichtsgremium der französischen Trägerinstitutionen geprüft werden.
- _ Das BMBF sollte die Weiterentwicklung des CMB von einem französischen Forschungsinstitut mit deutschem Finanzierungsanteil zu einer französisch-deutschen Einrichtung mit einer paritätischen binationalen Organisationsstruktur forcieren und über notwendige Modifikationen der Leitungs- und Entscheidungsstrukturen mit den zuständigen französischen Trägerinstitutionen beraten. Dabei sollten insbesondere das Verfahren zur Besetzung der Stelle der Direktorin bzw. des Direktors transparenter gestaltet und die Gremien- und Leitungsstrukturen in ein angemessenes Verhältnis zur Größe des Zentrums gebracht werden. Zu prüfen wäre eine französisch-deutsche „Doppelspitze“ (Direktorin bzw. Direktor/stellvertretende Direktorin bzw. stellvertretender Direktor). Auf die zweite stellvertretende Direktorenstelle könnte verzichtet werden.
- _ Angesichts des Status des CMB als französisches Forschungsinstitut im Ausland, das zugleich eine Forschungseinrichtung des CNRS ist (UMIFRE), sollte geprüft werden, ob langfristig eine andere Rechtsform gefunden werden kann, die der empfohlenen binationalen Organisations- und Gremienstruktur adäquater entspricht.
- _ Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten während ihres Aufenthaltes am CMB stabile Rahmenbedingungen vorfinden. Auf der Grundlage des Forschungsauftrags sollten Vereinbarungen mit den leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für ihre jeweilige Aufenthaltsspanne abgeschlossen werden, in die auch personelle und sächliche Ressourcen eingehen.

Zur personellen Ausstattung

- _ Die Rotation und befristete Anbindung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler darf nicht zu Lasten einer kontinuierlichen inhaltlichen Arbeit

und Doktorandenbetreuung am CMB gehen. Die Beschäftigung bzw. Entsendung insbesondere des Leitungspersonals sollte deshalb von vornherein für einen verlässlichen Zeitrahmen von fünf Jahren erfolgen. Der Wechsel der leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollte sukzessive erfolgen, um die notwendige Kontinuität der wissenschaftlichen Arbeit zu gewährleisten.

- _ Die Modalitäten für die Aufenthaltsdauer der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten flexibilisiert werden. In diesem Zusammenhang sollten auch kürzere Aufenthaltsspannen ermöglicht werden, die durch Kurz-Stipendien oder Alumni-Stipendien finanziert werden.

Zu Kooperationen

- _ Das CMB sollte seine universitären und außeruniversitären Kooperationen verstärkt außerhalb Berlins suchen, um seine herausragende Bedeutung als französisch-deutsches Forschungsinstitut in der Bundesrepublik Deutschland auszubauen.

Der Wissenschaftsrat bittet das BMBF, in Abstimmung mit den französischen Trägerinstitutionen, in drei Jahren über die Umsetzung der Empfehlungen zu berichten.

Anhang

Übersicht 2: Verteilung des wissenschaftlichen Personals des CMB (Köpfe) auf die einzelnen Abteilungen/Arbeitsbereiche

Stand: 30.06.2012

| Abteilungen / Forschungsachsen | Institutionell finanzierte Wissenschaftler/innen und Verwaltung | | | | |
|--|---|------|------------|------------|-------------|
| | CNRS | MESR | MAEE | BMBF | Insgesamt |
| Leitung | 1,0 ¹¹ | | 2,0 | 1,0 | 4,0 |
| Verwaltung/Projektkoordinatoren/innen | | | 2,0 | 1,0 | 3,0 |
| Praktiken und Repräsentationen der Macht | 1,0 | | | 1,0 | 2,0 |
| Grenze, Raum, Bewegung | 1,0 | | | | 1,0 |
| Wissenschaft im Wandel und disziplinäre Konstruktionen | 1,0 | | | 1,0 | 2,0 |
| Insgesamt | 4,0 | | 4,0 | 4,0 | 12,0 |

| Abteilungen / Forschungsachsen | Drittmittelfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse für Wissenschaftler/innen | | | | | |
|--|---|------|------|-------------------|------------|------------|
| | CNRS | MESR | MAEE | BMBF | Sonstige | Insgesamt |
| Leitung | | | | | | |
| Verwaltung/Projektkoordinatoren/innen | | | | 1,0 | 1,0 | 2,0 |
| Praktiken und Repräsentationen der Macht | | | | | 2,0 | 2,0 |
| Grenze, Raum, Bewegung | | | | 3,0 ¹² | | 3,0 |
| Wissenschaft im Wandel und disziplinäre Konstruktionen | | | | | 1,0 | 1,0 |
| Insgesamt | | | | 4,0 | 4,0 | 8,0 |

| Abteilungen / Forschungsachsen | Doktoranden/innen | | | | | Insgesamt |
|--|-------------------|------|------|------------|------------------------|-------------|
| | CNRS | MESR | MAEE | BMBF | Sonstige ¹³ | |
| Leitung | | | | | | |
| Verwaltung/Projektkoordinatoren/innen | | | | | | |
| Praktiken und Repräsentationen der Macht | | | | | | |
| Grenze, Raum, Bewegung | | | | 2,0 | | 2,0 |
| Wissenschaft im Wandel und disziplinäre Konstruktionen | | | | | | |
| Insgesamt | | | | 2,0 | 37,0 | 39,0 |

¹¹ Die Generalsekretärin ist Mitglied der Direktion und leitet die Verwaltung.

¹² Eine Postdocstelle war am 30.06.2012 bereits finanziert, aber noch nicht besetzt.

¹³ Es handelt sich dabei um Doktorandinnen und Doktoranden, die über Stipendien und Zuwendungen anderer Einrichtungen finanziert werden.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des CMB

**Übersicht 3: Vom Centre Marc Bloch in den Jahren 2009 bis 2011
eingeworbene Drittmittel nach Drittmittelgebern**

Stand 31.12.2011

| Drittmittelgeber | Drittmittel in T€ (gerundet) | | | Summe |
|--|------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| | 2009 | 2010 | 2011 | |
| Deutschland | | | | 331,43 |
| BMBF | 88,63 | 47,87 | 155,94 | 292,45 |
| HUB - Chaire Marc Bloch * | 16,80 | 12,60 | | 29,40 |
| Auswärtiges Amt | 9,58 | | | 9,58 |
| Frankreich | | | | 390,07 |
| ANR | 118,44 | 132,04 | 101,50 | 351,97 |
| DREES / Min. Santé | | 12,80 | 8,30 | 21,10 |
| Ambassade de France à Berlin | 7,00 | | | 7,00 |
| CNRS | | | 10,00 | 10,00 |
| Deutsch-franz. Drittmittelgeber | | | | 107,79 |
| UFA/DFH | 5,10 | 7,94 | 12,68 | 25,72 |
| CIERA | 13,70 | 36,80 | 31,57 | 82,07 |
| EU | | | | |
| Stiftungen | | | | 36,85 |
| Fritz Thyssen Stiftung | 8,35 | | | 8,35 |
| Hans Boeckler Stiftung | 3,00 | | | 3,00 |
| Alexander von Humboldt Stift. | | 8,00 | | 8,00 |
| Gerda Henkel Stiftung | | 7,50 | | 7,50 |
| Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit | | 10,00 | | 10,00 |
| Sonstige | | | | 5,00 |
| InWent - Internationale Weiterbildung und Entwicklung | | 5,00 | | 5,00 |
| I n s g e s a m t | 270,60 | 280,55 | 319,99 | 871,13 |

* Der „Marc Bloch Lehrstuhl/Chaire Marc Bloch“ war ein Gastprofessorenprogramm für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler aus Frankreich, die für jeweils ein Semester an die HU nach Berlin eingeladen wurden. Das Programm ist 2010 ausgelaufen.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des CMB

| | |
|---------|--|
| AERES | Agence d'évaluation de la recherche et de l'enseignement supérieur |
| ANR | Agence Nationale de la Recherche |
| BMBF | Bundesministerium für Bildung und Forschung |
| CIERA | Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (Interdisziplinäres Zentrum für Deutschlandstudien und -forschung) |
| CMB | Centre Marc Bloch |
| CNRS | Centre national de la recherche scientifique |
| DREES | La Direction de la recherche, des études, de l'évaluation et des statistiques |
| FU | Freie Universität Berlin |
| HU | Humboldt-Universität zu Berlin |
| MAEE | Ministère des Affaires Etrangères et Européennes |
| MESR | Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche |
| UFA/DFH | Université franco-allemand/Deutsch-Französische Hochschule |
| UMIFRE | Unité Mixte des Instituts Français de Recherche à l'Etranger |
| WZB | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung |
| WR | Wissenschaftsrat |